

Androsch: ‚Minderheitskabinett mit Experten ...‘

EXVIZEKANZLER rät Alfred Gusenbauer, das Experiment zu wagen, wenn sich ÖVP verweigert.



Er hat sie, die Minderheitsregierungserfahrung. Hannes Androsch, Finanzminister unter Bruno Kreisky, der 1970 ein Jahr lang so regierte. Androsch rät der SPÖ jetzt, das Experiment – man möge keine Angst davor haben – wieder zu machen, sollte sich die ÖVP verweigern. Plus Neuwahlen im Frühjahr 2008.

‚Parteiunabhängige ins Außen-, Justiz- und Finanzministerium.‘

NEWS: Soll A. Gusenbauer die Minderheitsregierung wagen?

ANDROSCH: Wenn die ÖVP nicht aus ihrem Schmolliwinkel heraus zu bewegen ist, darf man die Schüssel'sche Taktik nicht akzeptieren, SPÖ-Chef Gusenbauer scheitern zu lassen – in der Hoffnung, sich für rasche Neuwahlen eine besser Ausgangssituation zu schaffen, um das Wahlergebnis des 1. Oktober korrigieren zu können.

NEWS: Also Minderheit?

ANDROSCH: Noch würde ich ei-

‚Und dann, nach zwei Budgets, im Frühjahr 2008, die Neuwahlen.‘

nige Geduld aufbringen, aber dann durchaus bereit sein, eine Minderheitsregierung unter Einbeziehung nicht parteizugehöriger Experten zu bilden. Oder auch ein Expertenkabinett, aus Beamten bestehend, in Erwägung zu ziehen.

NEWS: Welche unabhängigen Experten und wo?

ANDROSCH: Das kann im Justiz-, im Außen- und im Finanzministerium sein.

NEWS: Muss die SPÖ vor dem Experiment Angst haben?

ANDROSCH: Es gibt keinen Grund für Angst. Eine Minderheitsregierung kann stabiler sein, als man gemeinhin glaubt. Sie muss sich eben im Parlament immer wieder eine Mehrheit suchen – und hat durchaus gute Chancen, die auch zu finden.

NEWS: Und wann Neuwahlen?

ANDROSCH: Sinnvoll wären solche nach zwei Budgets, also im Frühjahr 2008. ■

HUBERT WACHTER